



Deutsch

Stufe D

(Jahrgangsstufe 9)



Abbildung 1

Texte lesen und verstehen (Inhaltsangabe)
und Grammatik (indirekte Rede/Konjunktiv)
anhand der Kurzgeschichte

„Spaghetti für zwei“ von Frederica de Cesco

Material erstellt von: Sybille Schlitt, Pädagogisches Landesinstitut Bad Kreuznach

Spaghetti für zwei

FEDERICA DE CESCO (1986)

Heinz war bald vierzehn und fühlte sich sehr cool. In der Klasse und auf dem Fußballplatz hatte er das Sagen. Aber richtig schön würde das Leben erst werden, wenn er im nächsten Jahr seinen Töff¹ bekam und den Mädchen zeigen konnte, was für ein Kerl er war. Er mochte Monika, die Blonde mit den langen Haaren aus der Parallel-

5 klasse, und ärgerte sich über seine entzündeten Pickel, die er mit schmutzigen Nägeln ausdrückte. Im Unterricht machte er gerne auf Verweigerung. Die Lehrer sollten bloß nicht auf den Gedanken kommen, dass er sich anstrenge.

Mittags konnte er nicht nach Hause, weil der eine Bus zu früh, der andere zu spät abfuhr. So aß er im Selbstbedienungsrestaurant, gleich gegenüber der Schule. Aber

10 an manchen Tagen sparte er lieber das Geld und verschlang einen Hamburger an der Stehbar. Samstags leistete er sich dann eine neue Kassette, was die Mutter natürlich nicht wissen durfte. Doch manchmal - so wie heute - hing ihm der Big Mac zum Hals heraus. Er hatte Lust auf ein richtiges Essen. Einen Kaugummi im Mund, stapfte er mit seinen Cowboystiefeln die Treppe zum Restaurant hinauf. Die Reißverschlüsse

15 seiner Lederjacke klimperten bei jedem Schritt. Im Restaurant trafen sich Arbeiter aus der nahen Möbelfabrik, Schüler und Hausfrauen mit Einkaufstaschen und kleinen Kindern, die Unmengen Cola tranken, Pommes frites verzehrten und fettige Fingerabdrücke auf den Tischen hinterließen.

Viel Geld wollte Heinz nicht ausgeben; er sparte es lieber für die nächste Kassette.

20 »Italienische Gemüsesuppe« stand im Menü. Warum nicht? Immer noch seinen Kaugummi mahlend, nahm Heinz ein Tablett und stellte sich an. Ein schwitzendes Fräulein schöpfte die Suppe aus einem dampfenden Topf. Heinz nickte zufrieden. Der Teller war ganz ordentlich voll. Eine Schnitte Brot dazu, und er würde bestimmt satt. Er setzte sich an einen freien Tisch, nahm den Kaugummi aus dem Mund und klebte ihn

25 unter den Stuhl. Da merkte er, dass er den Löffel vergessen hatte. Heinz stand auf und holte sich einen. Als er zu seinem Tisch zurückstapfte, traute er seinen Augen nicht: Ein Schwarzer saß an seinem Platz und aß seelenruhig seine Gemüsesuppe! Heinz stand mit seinem Löffel fassungslos da, bis ihn die Wut packte. Zum Teufel mit diesen Asylbewerbern! Der kam irgendwo aus Uagadugu, wollte sich in der Schweiz

30 breitmachen, und jetzt fiel ihm nichts Besseres ein, als ausgerechnet seine Gemüsesuppe zu verzehren! Schon möglich, dass sowas den afrikanischen Sitten entsprach, aber hierzulande war das eine bodenlose Unverschämtheit! Heinz öffnete den Mund, um dem Menschen lautstark seine Meinung zu sagen, als ihm auffiel, dass die Leute ihn komisch ansahen. Heinz wurde rot. Er wollte nicht als Rassist gelten. Aber was

35 nun?

¹ Schweizerischer Ausdruck für Moped

Plötzlich fasste er einen Entschluss. Er räusperte sich vernehmlich, zog einen Stuhl zurück und setzte sich dem Schwarzen gegenüber. Dieser hob den Kopf, blickte ihn kurz an und schlürfte ungestört die Suppe weiter. Heinz presste die Zähne zusammen, dass seine Kinnbacken schmerzten. Dann packte er energisch den Löffel, beugte sich über den Tisch und tauchte ihn in die Suppe. Der Schwarze hob abermals den Kopf. Sekundenlang starteten sie sich an. Heinz bemühte sich, die Augen nicht zu senken. Er führte mit leichtzitternder Hand den Löffel zum Mund und tauchte ihn zum zweiten Mal in die Suppe. Seinen vollen Löffel in der Hand, fuhr der Schwarze fort, ihn stumm zu betrachten. Dann senkte er die Augen auf seinen Teller und aß weiter. Eine Weile verging. Beide teilten sich die Suppe, ohne dass ein Wort fiel. Heinz versuchte nachzudenken. »Vielleicht hat der Mensch kein Geld, muss schon tagelang hungern. Dann sah er die Suppe da stehen und bediente sich einfach. Schon möglich, wer weiß? Vielleicht würde ich mit leerem Magen ähnlich reagieren? Und Deutsch kann er anscheinend auch nicht, sonst würde er da nicht sitzen wie ein Klotz. Ist doch peinlich. Ich an seiner Stelle würde mich schämen. Ob Schwarze wohl rot werden können?« Das leichte Klirren des Löffels, den der Afrikaner in den leeren Teller legte, ließ Heinz die Augen heben. Der Schwarze hatte sich zurückgelehnt und sah ihn an. Heinz konnte seinen Blick nicht deuten. In seiner Verwirrung lehnte er sich ebenfalls zurück. Schweißtropfen perlten auf seiner Oberlippe, sein Pulli juckte, und die Lederjacke war verdammt heiß! Er versuchte, den Schwarzen abzuschätzen. »Junger Kerl. Etwas älter als ich. Vielleicht sechzehn oder sogar schon achtzehn. Normal angezogen: Jeans, Pulli, Windjacke. Sieht eigentlich nicht wie ein Obdachloser aus. Immerhin, der hat meine halbe Suppe aufgegessen und sagt nicht einmal danke! Verdammt, ich habe noch Hunger!«

Der Schwarze stand auf. Heinz blieb der Mund offen. »Haut der tatsächlich ab? Jetzt ist aber das Maß voll! So eine Frechheit! Der soll mir wenigstens die halbe Gemüsesuppe bezahlen!« Er wollte aufspringen und Krach schlagen. Da sah er, wie sich der Schwarze mit einem Tablett in der Hand wieder anstellte. Heinz fiel unsanft auf seinen Stuhl zurück und saß da wie ein Ölgötze. »Also doch: Der Mensch hat Geld! Aber bildet der sich vielleicht ein, dass ich ihm den zweiten Gang bezahle?«

Heinz griff hastig nach seiner Schulmappe. »Bloß weg von hier, bevor er dich zur Kasse bittet! Aber nein, sicherlich nicht. Oder doch?«

Heinz ließ die Mappe los und kratzte nervös an einem Pickel. Irgendwie wollte er wissen, wie es weiterging. Der Schwarze hatte einen Tagesteller bestellt. Jetzt stand er vor der Kasse und - wahrhaftig - er bezahlte! Heinz schniefte. »Verrückt!« dachte er. »Total gesponnen!«

Da kam der Schwarze zurück. Er trug das Tablett, auf dem ein großer Teller Spaghetti stand, mit Tomatensauce, vier Fleischbällchen und zwei Gabeln. Immer noch stumm, setzte er sich Heinz gegenüber, schob den Teller in die Mitte des Tisches, nahm eine Gabel und begann zu essen, wobei er Heinz ausdruckslos in die Augen schaute. Heinz' Wimpern flatterten. Heiliger Strohsack! Dieser Typ forderte ihn tatsächlich auf,

- die Spaghetti mit ihm zu teilen! Heinz brach der Schweiß aus. Was nun? Sollte er essen? Nicht essen? Seine Gedanken überstürzten sich. Wenn der Mensch doch wenigstens reden würde! »Na gut. Er aß die Hälfte meiner Suppe, jetzt esse ich die Hälfte seiner Spaghetti, dann sind wir quitt!« Wütend und beschämt griff Heinz nach der Gabel, rollte die Spaghetti auf und steckte sie in den Mund. Schweigen. Beide verschlangen die Spaghetti. »Eigentlich nett von ihm, dass er mir eine Gabel brachte«, dachte Heinz. »Da komme ich noch zu einem guten Spaghettiesen, dass ich mir heute nicht geleistet hätte. Aber was soll ich jetzt sagen? Danke? Saublöde! Einen Vorwurf machen kann ich ihm auch nicht mehr. Vielleicht hat er gar nicht gemerkt, dass er meine Suppe aß. Oder vielleicht ist es üblich in Afrika, sich das Essen zu teilen? Schmecken gut, die Spaghetti. Das Fleisch auch. Wenn ich nur nicht so schwitzen würde!« Die Portion war sehr reichlich. Bald hatte Heinz keinen Hunger mehr.
- Dem Schwarzen ging es ebenso. Er legte die Gabel aufs Tablett und putzte sich mit der Papierserviette den Mund ab. Heinz räusperte sich und scharfte mit den Füßen. Der Schwarze lehnte sich zurück, schob die Daumen in die Jeanstaschen und sah ihn an. Undurchdringlich. Heinz kratzte sich unter dem Rollkragen, bis ihm die Haut schmerzte. »Heiliger Bimbam! Wenn ich nur wüsste, was er denkt!« Verwirrt, schwitzend und erbost ließ er seine Blicke umherwandern. Plötzlich spürte er ein Kribbeln im Nacken. Ein Schauer jagte ihm über die Wirbelsäule von den Ohren bis ans Gesäß. Auf dem Nebentisch, an den sich bisher niemand gesetzt hatte, stand - einsam auf dem Tablett - ein Teller kalter Gemüsesuppe.
- Heinz erlebte den peinlichsten Augenblick seines Lebens. Am liebsten hätte er sich in ein Mauseloch verkrochen. Es vergingen zehn volle Sekunden, bis er es endlich wagte, dem Schwarzen ins Gesicht zu sehen. Der saß da, völlig entspannt und cooler, als Heinz es je sein würde, und wippte leicht mit dem Stuhl hin und her.
- »Ah ...«, stammelte Heinz, feuerrot im Gesicht. »Entschuldigen Sie bitte. Ich ...« Er sah die Pupillen des Schwarzen aufblitzen, sah den Schalk in seinen Augen schimmern. Auf einmal warf er den Kopf zurück, brach in dröhnendes Gelächter aus. Zuerst brachte Heinz nur ein verschämtes Glucksen zustande, bis endlich der Bann gebrochen war und er aus vollem Halse in das Gelächter des Afrikaners einstimmte. Eine Weile saßen sie da, von Lachen geschüttelt. Dann stand der Schwarze auf, schlug Heinz auf die Schulter.
- »Ich heiße Marcel«, sagte er in bestem Deutsch. »Ich esse jeden Tag hier. Sehe ich dich morgen wieder? Um die gleiche Zeit?« Heinz' Augen trännten, sein Zwerchfell glühte, und er schnappte nach Luft. »In Ordnung!« keuchte er. »Aber dann spendiere ich die Spaghetti!«



Abbildung 2

Texte lesen und verstehen

Aufgabe 1

- a) Lies die Kurzgeschichte „Spaghetti für zwei“ von Federica de Cesco aufmerksam durch.
- b) Unterstreiche die Wörter, die du nicht kennst und versuche sie mithilfe eines Wörterbuchs zu klären.
- c) Fasse die Geschichte für dich selbst oder für andere mit eigenen Worten zusammen. So merkst du leicht, ob du diese verstanden hast.

Aufgabe 2

Um welches zentrale Thema geht es in dieser Geschichte? Kreuze bitte das Hauptthema an:

In dieser Geschichte zeigt die Autorin, wie Menschen ...

- auf ein Missverständnis reagieren.
- aufgrund von Vorurteilen handeln.
- sich in einer peinlichen Situation verhalten.
- zum Rassisten werden.

Aufgabe 3

Fragen helfen, erste wichtige Informationen festzuhalten und zu ordnen. Schreibe die Fragen auf und beantwortet sie in Stichworten.

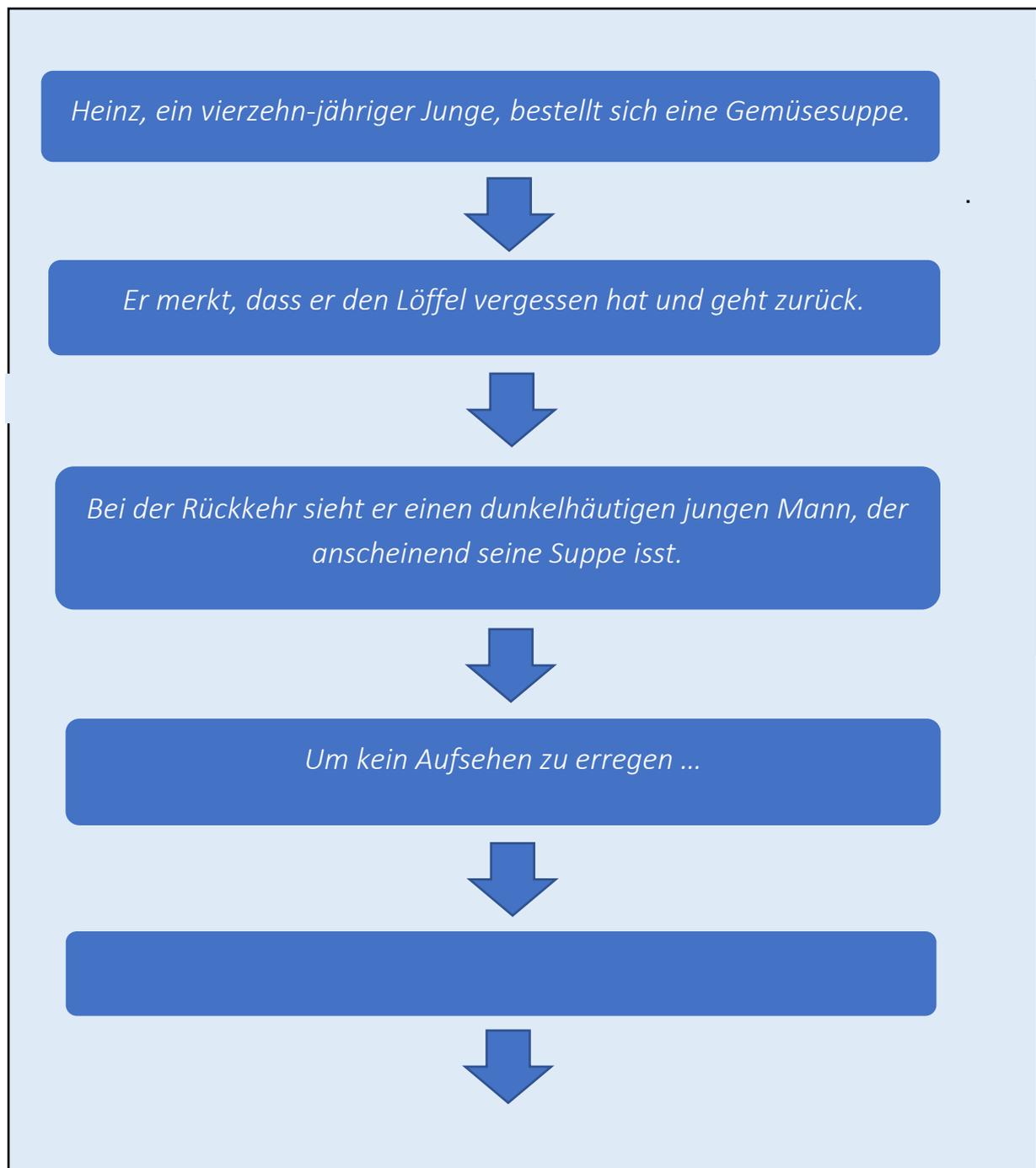
- a) Wo spielt die Kurzgeschichte?
- b) Wer ist beteiligt?
- c) Was geschieht?

Aufgabe 4:

Vervollständige das Flussdiagramm zur Kurzgeschichte „Spaghetti für zwei“.

Mit Hilfe eines **Flussdiagramms** kann man den Handlungsverlauf eines Textes übersichtlich veranschaulichen.

Lies die Kurzgeschichte Schritt für Schritt und notiere knapp untereinander, was geschieht. z.B.



Aufgabe 5

Fülle die Gedankenblasen mit passenden Zitaten aus der Kurzgeschichte.

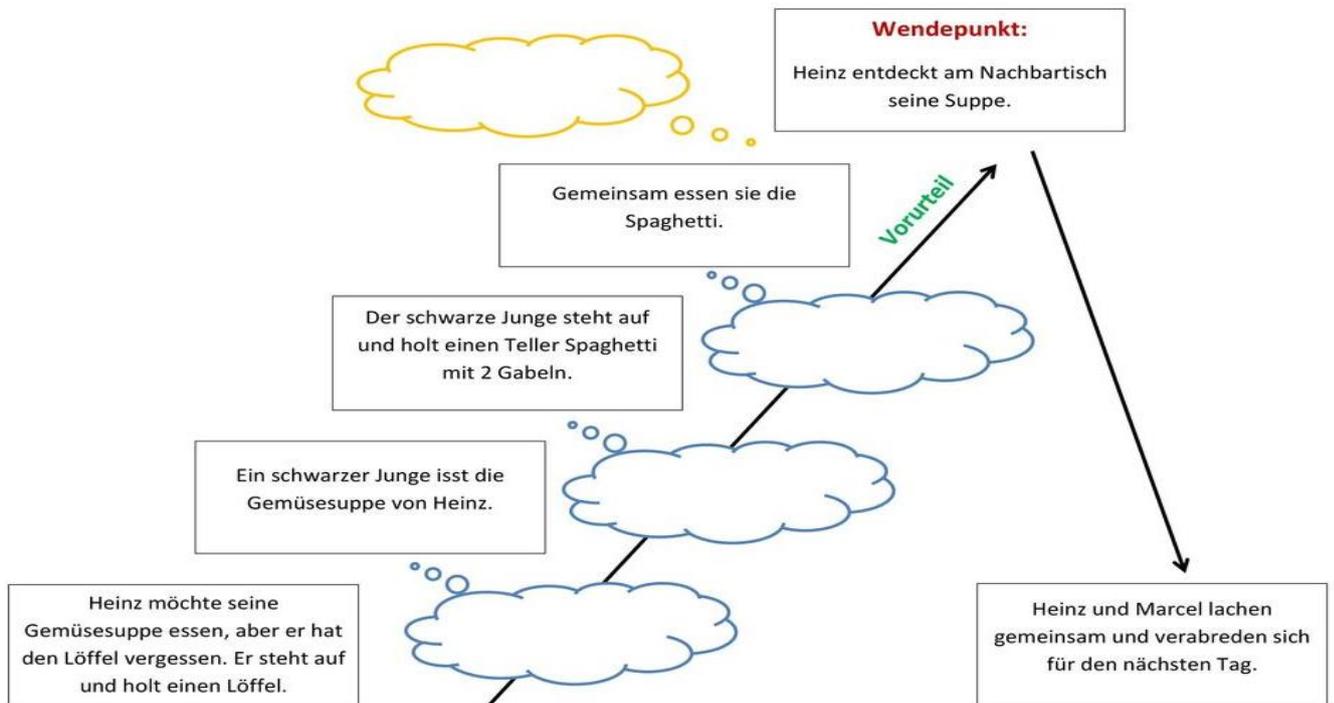


Abbildung 3

Aufgabe 6 (Indirekte Rede):

In der Kurzgeschichte sind Heinz' Gedanken direkt, d.h. in wörtlicher Rede wiedergegeben. In einer Inhaltsangabe wird die direkte Rede in indirekte Rede umgewandelt.

Um zu zeigen, dass man die Äußerungen eines anderen verwendet, setzt man die Verben in der indirekten Rede in den sogenannten Konjunktiv.

a.) Versuche mit Hilfe der Tabelle zu klären, wie er gebildet wird. 

Infinitiv (Grundform)	Indikativ (Präsens)	Konjunktiv I.
sein	er/sie/es ist	er/sie/es sei
haben	er/sie/es hat	er/sie/es ...
essen	er/sie/es isst	er/sie/es ...
...	er/sie/es ...	er/sie/es lache

b) Ergänze die fehlenden Verben: (denken, haben, ärgern, verschwinden, heißen, essen, verkünden, spendieren)

Heinz, dass der Mensch vielleicht kein Geld.....

Er sich und befürchtet, dass der Dunkelhäutige ohne zu bezahlen

Sein Gegenüber sagt in bestem Deutsch, dass er Marcel und jeden Tag hier

Heinz, dass er beim nächsten Mal die Spaghetti

Information: Die Direkte Rede von der indirekten Rede unterscheiden

Direkte Rede (wörtliche Rede)	Indirekte Rede
<ul style="list-style-type: none">wörtliche Wiedergabe von dem, was jemand gesagt hatAnführungszeichenIndikativ (Wirklichkeitsform)<i>Er dachte: „Eigentlich nett von ihm.“</i>	<ul style="list-style-type: none">fremde Äußerung, die <u>nicht</u> wörtlich wiedergeben wird<u>keine</u> AnführungszeichenKonjunktiv (Möglichkeitsform)<i>Er dachte/denkt, dass es nett von ihm sei.</i>

Aufgabe 7: Eine Nacherzählung von einer Inhaltsangabe unterscheiden

a) Untersuche die Zeitform, in der die Kurzgeschichte geschrieben ist und schreibe diese auf.

b) Vergleiche aufmerksam die Unterschiede zwischen Nacherzählung und Inhaltsangabe.

Information: Unterschied Nacherzählung – Inhaltsangabe

Nacherzählung	Inhaltsangabe
<ul style="list-style-type: none">• Genaue und spannende Wiedergabe des Textes• alle Personen• Ort und Zeit• Sicht aus der 1. (Ich-Form) und 3. Person (Er-Form)• Wörtliche Rede → macht die Geschichte lebendig!• <u>Zeit</u>: Präteritum (Vergangenheitsform)• <u>Sprache</u>: bildreich und ausschmückend, viele Adjektive, soll die Gefühle und Stimmung des Textes wiedergeben	<ul style="list-style-type: none">• Überblick über die wichtigsten Handlungsschritte• wichtigsten Personen• Ort und Zeit• Sicht aus der 3. Person• keine direkte, sondern nur indirekte Rede (Konjunktiv)• <u>Zeit</u>: Präsens (Gegenwartsform)• <u>Sprache</u>: knapp und sachlich
<p><u>Stell dir vor</u>, du sitzt an einer Wiese an einem Flussufer. Du siehst, hörst und riechst alle Einzelheiten der Umgebung: Gräser, Blumen, die Blätter der Bäume, den Wind, das Rauschen des Wassers.</p> <p>➤ <u>Nähe zum Text</u> durch Details ➤ erzeugt Spannung!</p>	<p><u>Stell dir vor</u>, du fliegst nun mit einem Helikopter über den Fluss. Nun erkennst du keine Details mehr, dafür erfasst du das Wesentliche, den Flussverlauf, Städte usw.</p> <p>➤ <u>Abstand zum Text</u> durch Reduktion auf das Wesentliche ➤ erzeugt Sachlichkeit!</p>
	

Die meisten Fehler in einer Inhaltsangabe beziehen sich auf:

- die richtige Zeitform Präsens
- der Wiedergabe der wörtlichen Rede in indirekte Rede (Konjunktiv)
- und der Ausschmückung durch zu viele Details

- c) Suche und überarbeite die Fehler der folgenden Sätze, sodass diese den Anforderungen einer Inhaltsangabe entsprechen:
- Heinz holte sich, um Geld zu sparen, eine Gemüsesuppe und setzte sich an einen freien Tisch.
 - Eine Weile verging. Beide teilen sich die Suppe ohne, dass ein Wort fiel.
 - Heinz schämt und fragt sich: „Was soll ich jetzt sagen? Danke oder Saublöde!“

Aufgabe 8: Aufbau Inhaltsangabe

Eine Inhaltsangabe ist so knapp wie möglich und vermittelt trotzdem alle wichtigen Inhalte:

Wer sind die Hauptpersonen?

Welche Handlungsschritte sind relevant?

Welche zeitlichen und ursächlichen Zusammenhänge gibt es?

Wichtig: Eine Inhaltsangabe ist **keine** Nacherzählung! In einer guten Inhaltsangabe gibt es deshalb *keine unnötigen Details, Ausschmückungen oder Spannungselemente*.

Information: Aufbau einer Inhaltsangabe

Einleitung: In der Einleitung wird die **Textsorte** (z.B. Kurzgeschichte), der **Titel**, das **Erscheinungsjahr**, der Name des **Autors/der Autorin** und das **Thema** genannt.

Hauptteil: Im Hauptteil sind die **wichtigsten Ereignisse** in der **richtigen Reihenfolge** kurz dargestellt. Ein Flussdiagramm zum Handlungsverlauf ist dabei eine wichtige Hilfe.

Schluss: Im Schlussteil wird die **Textabsicht** der Kurzgeschichte herausgearbeitet.

Sprache: Inhaltsangaben formuliert man **sachlich** und möglichst mit eigenen Worten.

- Vermeide ausschmückende, Spannung aufbauende oder wertende Ausdrücke.
- **Präsens**
- **Äußerungen von Figuren** sind nur in der **indirekten Rede** wiederzugeben.

Aufgabe 9: Eine Einleitung schreiben: ✍

- a) Schau dir die Informationen zum Aufbau einer Inhaltsangabe genau an. Sie markieren wichtige Arbeitsschritte und helfen dir, deine Arbeitsergebnisse zu gliedern.

- b) Beginne mit dem Einleitungssatz. Vervollständige den ersten Satz der Inhaltsangabe zur Kurzgeschichte „Spaghetti für zwei“ und schreibe diesen in deinem Heft auf. ✍
Die „Spaghetti für zwei“ von
stammt aus 1986.
- c) In einem zweiten Satz sollte das Thema (Kernaussage) der Kurzgeschichte formuliert werden. Wähle dazu aus den folgenden Beispielen die These aus, die präzise das Geschehen zusammenfasst. Ergänze diesen Satz in deinem Heft. ✍

Es geht...

... um einen angeblich sehr „coolen“ hellhäutigen Jungen namens Heinz und einen dunkelhäutigen mit dem Namen Marcel, zwischen denen es zu einer sehr peinlichen Verwechslung kommt. (A)

... um den Jugendlichen Heinz, der in einem Schnellrestaurant in der Schweiz aufgrund von Vorurteilen einem Missverständnis unterliegt. (B)

... hauptsächlich darum, wie Vorurteile gegenüber Fremden das Denken und Handeln beeinflussen. (C)

... um einen Jugendlichen, der aufgrund seiner Vorurteile den „peinlichsten Augenblick seines Lebens“ erlebt. (D)

Aufgabe 10: Einen Hauptteil schreiben: ✍

Schreibe nun den Hauptteil:

- Orientiere dich am Flussdiagramm zum Handlungsablauf
- Achte auf eine sinnvolle Reihenfolge
- Konzentriere dich auf die wesentlichen Erzählschritte.
- Vermeide ausschmückende, spannende und unwichtige Details.
- Halte die richtige Zeitform ein (Präsens) ein.
- Gedanken und wörtliche Rede dürfen nur indirekt wiedergegeben werden.

Aufgabe 11: Einen Schluss schreiben

Der größte Teil der Inhaltsangabe ist nun geschrieben. **Ein guter Schluss ist aber sehr wichtig!** Dieser letzte Abschnitt geht über die eigentliche Handlung des Textes hinaus! Es bietet sich an, auf **mögliche Absichten der Autorin / des Autors** einzugehen (Interpretation). Interessant ist aber auch die Wirkung, die ein Text auf den Leser erzielt.

Es lohnt sich immer, näher auf den **Titel** des Textes einzugehen, um die Absicht einer Autorin bzw. eines Autors zu erfassen. Aufschluss gibt auch der **Wendepunkt** und der **Schluss** einer Kurzgeschichte.

- a) Mache dir Gedanken, warum die Überschrift „Spaghetti für zwei“ heißt. Hätte die Überschrift „Gemüsesuppe für zwei“ dieselbe Wirkung? (Titel) 
- b) Charakterisiere die Haltung von Marcel. Wie reagiert er auf das Verhalten von Heinz? Bemerkt er dessen Vorurteile? (Z. 50-75) Wodurch löst sich die peinliche Situation für Heinz auf? (Z. 80.88) (Wendepunkt) 
- b) Beschreibe, wie die Geschichte endet. (Vgl. Z.89-91) Hat sich die Einstellung von Heinz gegenüber dem „Schwarzen“ geändert? (Schluss) 
- c) Wenn du alle Fragen gewissenhaft beantwortet hast, fällt es dir sicher leicht, die Lücken des Schlussteils zu schließen: 

„Die Autorin zeigt in ihrer Kurzgeschichte, dass

sich mit Gelassenheit und Humor schwierige Situationen oder Probleme leichter lösen lassen. bringt Menschen näher und hilft abzubauen. De Ceso demonstriert, dass sich aus einer anfänglichen sogar entwickeln kann, wenn man und gegenüber anderen ist.“

Hinweis:

Im Lösungsteil befindet sich eine Muster-Inhaltsangabe zur Kurzgeschichte „Spaghetti für zwei“.



Aufgabe 12: Lesetraining

In diesem Buchstabengewimmel verstecken sich waagrecht und senkrecht Wörter, die Bezug zur Kurzgeschichte „Spaghetti für zwei“ haben. Es gibt auch noch jede Menge andere Wörter zu entdecken, die sich zum Teil überschneiden.

Umkreise sie in der Vorlage und schreibe Sie nach Wortgruppen geordnet heraus. Beachte die geänderte Schreibweise der Umlaute (ä = ae, ö = oe)

M G A P S T A B G E M E I S A M I N
I E B O I G F R E U N D S C H A F T
T M A R C E L O L A C H E N Z D A K
T U P T X L A T D R O T G V V A S O
A E R I G A B E L N U N A O I N Y P
G S I O P E I N L I C H N R E K L F
E E L N S C H A E M E N G U R E O M
S S P A G H E T T I F U E R Z W E I
S U M M E T B O i M U N D T E L F T
E P A N N E A E S C H A M E H U F T
N P I C K E L F C O O L Y I N S E A
T E L L E R L F H E I N Z L X T L G

Nomen:	Verben:	Adjektive:

Aufgabe 13: Vorurteile (Textverständnis) 📖 ✍️



Abbildung 4

Die Autorin

Die Italienerin Frederica de Ceso (geb.1938) lebte, bevor sie sich in der Schweiz niederließ, in Äthiopien, Deutschland, Frankreich, Spanien und Belgien. Immer wieder wurde sie in dieser Zeit mit Vorbehalten und Vorurteilen von den einheimischen Menschen gegenüber Ausländern konfrontiert. Diese Erfahrungen bewogen sie, sich speziell mit dem Thema „Fremdsein“ in ihren Werken zu beschäftigen.

Das sagt das Grundgesetz:

„Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“

(Art. 3, Abs. 3 GG)

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

(Art. 1 GG)

- a) Hast du im Alltag schon einmal erlebt oder sogar persönlich erfahren, dass Menschen aufgrund ihrer Herkunft, ihrer Sprache oder ihres Glaubens benachteiligt wurden? Schildere deine Erfahrungen in schriftlicher Form. ✍️



Abbildung 5

Information:

Klischees und **Vorurteile** begegnen uns ständig: in der Werbung, in Boulevardmedien, in den Nachrichten. In der Berichterstattung über Politik, Sport und Kultur schwingen vorgefertigte Bilder stets mit, die den Erwartungen der Nutzer entgegenkommen – auch, weil die Beiträge sonst gar nicht konsumierbar wären. Um jedes **Stereotyp** zu vermeiden, wären ausgedehnte Erläuterungen und Differenzierungen notwendig, die aus jedem Beitrag eine lange Abhandlung machen würden. Klischees über Menschen, Länder und Sachverhalte haben also auch eine kommunikative Funktion; sie sind eine Abkürzung zum Verstehen.

Keineswegs sind alle Klischees mit negativen Urteilen verbunden: So manche verallgemeinerte Aussage klingt sogar nach Lob (französische Lebensart, brasilianische Fußballzauberer...), andere – wie die Zuschreibung finanziellen Erfolgs an Juden – sind nicht eindeutig zuzuordnen: Abwertung, Anerkennung und Neid vermischen sich. Dennoch: Klischees über Menschengruppen sind problematisch. Etwa die pauschale Behauptung, eine gesellschaftliche Gruppe neige zu Kriminalität, Gewalt, politischem Fanatismus etc. – gepaart mit der Überzeugung, jedes einzelne Gruppenmitglied teile diese Neigung – führt zu Diskriminierung und Freiheitsverlusten. Vorurteile können harmlos wirken und sind nicht immer abwertend gemeint – doch gerechtfertigt sind sie nie. Denn worauf jeder Mensch ein unbestreitbares Recht hat, ist, individuell beurteilt zu werden, nicht anhand von Abstammung, Herkunft oder Hautfarbe.

aus: bpb – Themenblätter – Unterricht Nr. 90: Vorurteile

- b) Im Alltag begegnen uns ständig und überall Klischees und Vorurteile? Nenne die im Text genannten Orte und Bereiche. ☰ ✎
- c) Erkläre, warum auch harmlose Vorurteile und Stereotypen sowie positive Klischees problematisch sind. ☰ ✎

*Schubladendenken*

Abbildung 6

M 1 Vorurteil- Stereotyp-Klischee

Diese Begriffe werden meist synonym verwendet, daher ist eine genaue Abgrenzung nur schwer zu vollziehen. Genau genommen unterscheidet sich ein Stereotyp von einem Vorurteil in der sozial geteilten Überzeugung. Von Vorurteilen spricht man eher auf der individuellen Ebene, während bei Stereotypen ein Großteil der Gesellschaft ein annähernd gleiches Bild von bestimmten Gruppen „im Kopf“ hat. Stereotype kannst du dir vorstellen wie Schubladen im Gehirn, in die wir alle Mitglieder einer Gruppe einfach einsortieren, zum Beispiel „die Deutschen“ oder „die Jungs“. Wenn diese Schublade sehr viele Merkmale hat – alle Jungen spielen gerne Fußball, lieben Autos und prügeln sich ständig – nennt man das ein Klischee.

Vorurteile - Wer sich eine Meinung über etwas bildet, ohne die Sache zu kennen, hat ein Vorurteil. In dem Begriff „Vorurteil“ stecken zwei andere Worte, „vor“ und „Urteil“.

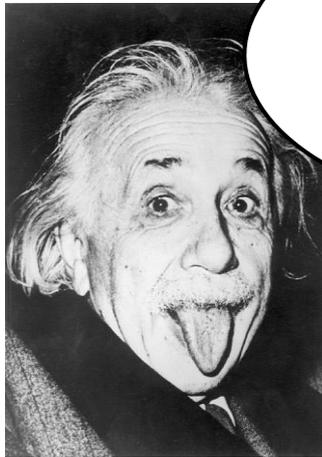
M 2 Definition und Funktion

Vorurteile sind Bewertungen von Personen, Gruppen oder Sachverhalten, die nicht auf eigener Erfahrung beruhen, sondern auf Generalisierung. Man schreibt Personen aufgrund ihrer Gruppenzugehörigkeit Eigenschaften zu, ohne diese zu überprüfen. Vorurteile werden häufig dazu verwendet, die eigene Gruppe von „anderen“ zu unterscheiden. Sie stärken das „Wir-Gefühl“ und somit den Zusammenhalt der eigenen Gruppe. Die zugeschriebenen Eigenschaften können sowohl positiv als auch negativ sein und haben daher auch einen starken emotionalen Charakter.

M 3 Wie entstehen Vorurteile?

Vorurteile gibt es immer wieder zwischen Gruppen, die sich gegenseitig fremd sind. Sie können entstehen, wenn Menschen unterschiedlichen Religionen angehören. Andere Leute haben Vorurteile, weil jemand in einem anderen Land geboren wurde, eine fremde Sprache spricht oder eine andere Hautfarbe hat. Es gibt auch Vorurteile in der Liebe: Einige Menschen können sich nicht vorstellen, dass Männer auch Männer lieben können und Frauen.

- d) Ordne die verschiedenen Aussagen den Begriffen Vorurteil (V), Stereotyp (S) und Klischee (K) zu (☰ M 1): ✍
- Mädchen spielen mit Puppen, lieben Rosa und mögen keine Rangeleien. (...)
 - Frauen können nicht einparken. (...)
 - Homosexuelle sind nicht normal. (...)
- e) Erläutere die Funktion von Vorurteilen, warum kein Mensch frei davon ist (☰ M2) ✍ und wie sie entstehen. (☰ M3) ✍



Es ist leichter ein Atom zu spalten als ein Vorurteil.“

(Albert Einstein)

Abbildung 7

- f) **Albert Einstein** (1879-1955), war ein deutscher Physiker. Sein Hauptwerk „Die Relativitätstheorie“ machte ihn weltberühmt. Versuche das Zitat zu deuten. 💡 ✍

M 4 Wie kann man mit Vorurteilen umgehen?

Am besten ist es, wenn wir uns selbst eine Meinung bilden, bevor wir zu einem Urteil kommen. Dazu gehört auch, Dinge genau zu hinterfragen, sich Wissen anzueignen und sich in die Situation anderer einzufühlen.

- g) Wie kann man Vorurteile vermeiden? Beachte bei deinen Überlegungen die Zentrale Aussage der Kurzgeschichte „Spaghetti für zwei“ sowie die Biografie der Autorin Frederica de Cesco. (☰ M4) 💡 ✍



Hautfarbe – Hättest du's gewusst?

Es gibt Menschen mit weißer, schwarzer oder auch brauner Haut. Warum ist das so? Den Unterschied macht ein Farbstoff namens Melanin. Dieser Stoff schützt die Haut vor den schädlichen UV-Strahlen der Sonne. Wer mehr Melanin hat, dessen Haut sieht dunkler aus. Das ist besonders wichtig für die Menschen, die in sehr sonnigen Gegenden wohnen – zum Beispiel in Afrika. Wo die Sonne weniger oft scheint, muss die Haut nicht so stark geschützt werden und ist weißer. Die Hautfarbe kann sich zwar im Sommer und Winter leicht verändern, doch eigentlich bekommt jeder Mensch einen Farbton vererbt. Das hängt davon ab, welche Hautfarben seine Eltern haben.

Abbildung 8

Aufgabe 14: Eine szenische Umsetzung bewerten

Sieh dir das Video zur Kurzgeschichte „Spaghetti für zwei“ an, welches die 9e der Gemeinschaftsschule Nortorf produziert hat:

<https://www.youtube.com/watch?v=hQQ1yYxCpX4>

- Notiere in einer Tabelle die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede. 
- Überlege, ob die Abweichungen von der Kurzgeschichte sinngemäß sind, d.h. die Absicht von Frederica de Cesco widerspiegeln.  

Tipp: Vergleiche die Grundaussagen des Films mit dem Schlussteil der Inhaltsangabe!

- Vielleicht habt ihr Lust und Zeit die Kurzgeschichte in der Herbstschule nachzuspielen. 



Bleib offen, sieh dir die Menschen genau an und versuche, auch Menschen zu verstehen, die anders sind. Dann bist du **tolerant**.

Abbildung 9

Lösungen:

Aufgabe 2:

In dieser Geschichte zeigt die Autorin, wie Menschen aufgrund von Vorurteilen handeln.

Aufgabe 3:

- a) Wo: Schnellrestaurant zur Mittagszeit
- b) Wer: Heinz, ein vierzehnjähriger Junge / Marcel, dunkelhäutige und etwas älter
- c) Was: Durch ein Missverständnis (Heinz verwechselt den Tisch mit seiner Gemüsesuppe) kommt es bei Heinz zu Vorurteilen gegen den dunkelhäutigen Marcel, die durch dessen Offenheit und Freundlichkeit ins Gegenteil umschlagen. Am Ende verabreden sich die beiden zum nächsten gemeinsamen Essen.

Aufgabe 4: (Flussdiagramm)

Heinz, ein vierzehnjähriger Junge, bestellt sich eine Gemüsesuppe. → Er merkt, dass er den Löffel vergessen hat und geht zurück. → Bei der Rückkehr sieht er einen dunkelhäutigen jungen Mann, der anscheinend seine Suppe isst. → Um kein Aufsehen zu erregen und vielleicht als Rassist zu erscheinen, entschließt er sich, die Suppe mit dem anderen zusammen zu essen. → Danach holt „der Schwarze“ einen Teller Spaghetti und bringt eine zweite Gabel mit. → Nach dem gemeinsamen Essen sieht Heinz am Nachbartisch eine kalte Gemüsesuppe stehen. → Ein gemeinsames befreiendes Lachen löst die für Heinz peinliche Situation auf. → Verabredung zum nächsten gemeinsamen Essen

Aufgabe 5:

Mögliche Zitate (Gedankenblasen von unten nach oben):

1. „Zum Teufel mit den Asylbewerbern! Der kam irgendwo aus Uagadugu, wollte sich in der Schweiz breitmachen, und jetzt fiel ihm nichts Besseres ein, als ausgerechnet seine Gemüsesuppe zu verzehren!“ (Z. 28-31)
2. „Dieser Typ forderte ihn tatsächlich auf, die Spaghetti mit ihm zu teilen!“ (Z. 77f.)
3. „Eigentlich nett von ihm, dass er mir eine Gabel brachte“. (Z. 83)

Aufgabe 6:

a)

Infinitiv (Grundform)	Indikativ (Präsens)	Konjunktiv I.
sein	er/sie/es ist	er/sie/es sei
haben	er/sie/es hat	er/sie/es habe
essen	er/sie/es isst	er/sie/es esse
lachen	er/sie/es lacht	er/sie/es lache

b) Heinz **denkt**, dass der Mensch vielleicht kein Geld **habe**. Er **ärgert** sich und befürchtet, dass der Dunkelhäutige ohne zu bezahlen **verschwinde**. Sein Gegenüber **sagt** in bestem Deutsch, dass er Marcel **heißt** und jeden Tag hier **esse**. Heinz **verkündet**, dass er beim nächsten Mal die Spaghetti **spendiere**.

Aufgabe 7:

a) Die Kurzgeschichte ist im **Präteritum** geschrieben. Fast alle fiktiven Texte sind in dieser Zeitform verfasst.

c) Korrektur:

Heinz holte / holt sich, um Geld zu sparen, eine Gemüsesuppe und setzte / setzt sich an einen freien Tisch. Zeit: **Präsens** statt Präteritum

Eine Weile **verging** / **vergeht**. Beide teilen sich die Suppe ohne, dass ein Wort fiel. 1. Zeit: *verging* / *vergeht* sowie *fiel* / *fällt*; 2. überflüssiges, ausschmückendes Detail → *Der erste Satz sollte daher komplett gestrichen werden.*

Heinz schämt und fragt sich: „Was soll ich jetzt sagen? Danke oder saublöde?“ 1. *direkte Rede statt indirekter Rede!* 2. *Gedanken müssen indirekt oder sinngemäß als Aussage wiedergegeben werden, z.B. Heinz schämt sich und weiß nicht genau, wie er sich entschuldigen soll.*

Aufgabe 9: Eine Einleitung schreiben

- b) Die Kurzgeschichte „Spaghetti für zwei“ von Frederica de Cesco stammt aus dem Jahre 1986.
- c) Es geht hauptsächlich darum, wie Vorurteile gegenüber Fremden das Denken und Handeln beeinflussen.

Erklärung: Keine der angegebenen Sätze ist grundsätzlich falsch. Die Aussage C weist jedoch darauf hin, dass sich Heinz Vorurteile gegenüber dem Fremden sowohl in seinem Denken als auch in seinem Handeln bemerkbar machen.

Aufgabe 11: Einen Schluss schreiben

- a) Die Überschrift „Spaghetti für zwei“ betont das gemeinsame Essen, da Marcel zwei Gabeln mitgebracht hat und Heinz so zum Teilen der Spaghetti auffordert. **(Titel)**
- b) Marcel bemerkt sicher am Schwitzen und dem verärgerten Gesichtsausdruck seines Gegenübers, dass Heinz Vorbehalte gegen ihn hat. Er bleibt aber im Gegensatz zu diesem sehr gelassen und ruhig. Die Situation scheint ihn eher zu belustigen. Schließlich ist es Marcel, der die peinliche Situation für Heinz durch ein lautes und befreiendes Lachen löst. Marcel hat zu jeder Zeit die Situation im Griff. **(Wendepunkt)**
- b) Am Ende der Geschichte verabreden sich Heinz und Marcel zu einem weiteren gemeinsamen Mittagessen. Damit könnte der Beginn einer Freundschaft angedeutet sein. Ohne das beidseitige Gelächter hätte der Schluss sicher eine andere Wendung genommen. Heinz wäre wahrscheinlich beschämt vom Tisch aufgestanden und ohne eine Entschuldigung oder einen Abschiedsgruß gegangen. **(Schluss)**
- c) *„Die Autorin zeigt in ihrer Kurzgeschichte, dass sich mit Gelassenheit und Humor schwierige Situationen oder Probleme leichter lösen lassen. Humor bringt Menschen näher und hilft Vorurteile abzubauen. De Cesco demonstriert, dass sich aus einer anfänglichen Abneigung sogar Freundschaft entwickeln kann, wenn man offen und einfühlsam gegenüber anderen ist.“*

Inhaltsangabe zum Text

Federica de Cesco: "Spaghetti für zwei"

(Musterlösung)

Die Kurzgeschichte „Spaghetti für zwei“ von Federica de Cesco stammt aus dem Jahre 1986. Es geht hauptsächlich darum, wie Vorurteile gegenüber Fremden das Denken und Handeln beeinflussen.

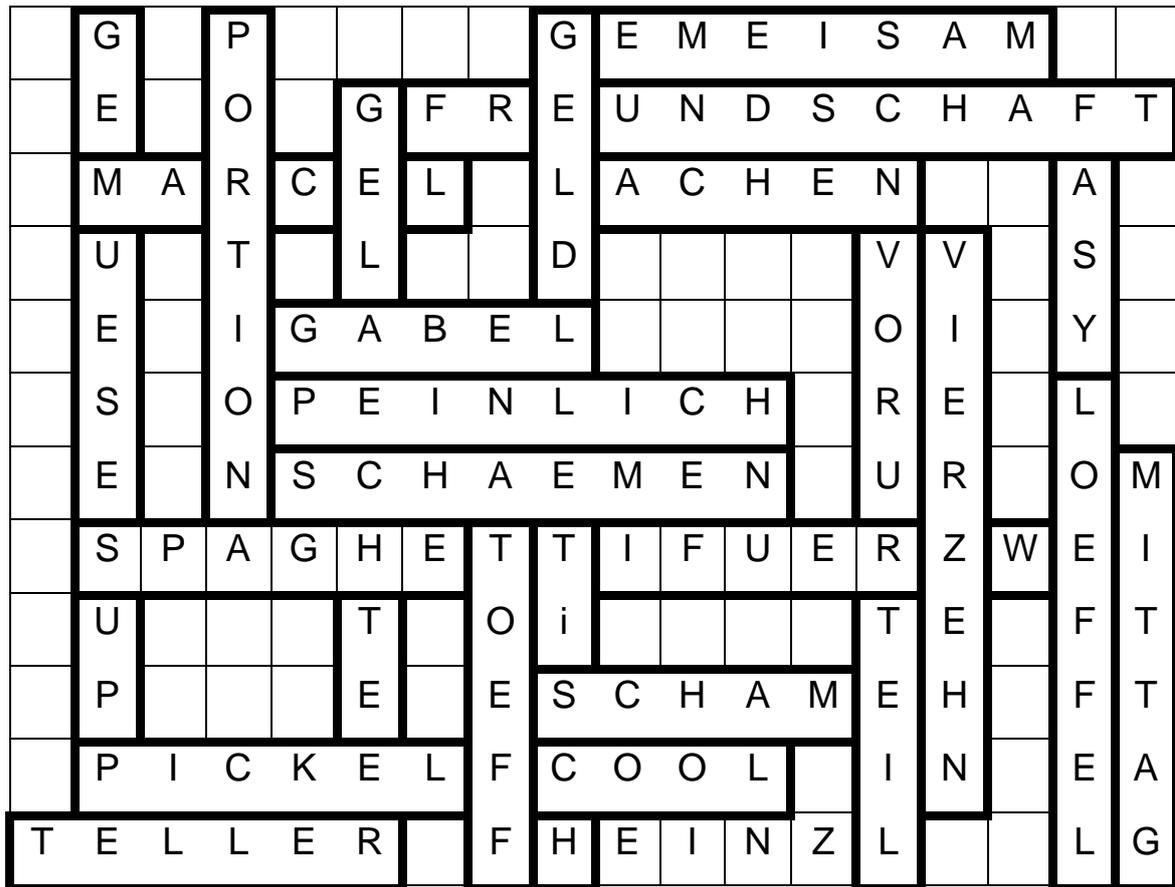
- 5 Heinz, ein 14-jähriger Junge, der sich sehr "cool" vorkommt, geht oft nach der Schule in ein Selbstbedienungsrestaurant, um dort zu Mittag zu essen. So auch an diesem Tag. Er holt sich, um Geld zu sparen, eine Gemüsesuppe und setzt sich an einem freien Tisch. Dort stellt er fest, dass er einen Löffel vergessen hat. Heinz lässt die Suppe auf dem Tisch zurück und holt sich einen. Als er zurückkommt, sieht er einen etwa 16-18 Jahre alten dunkelhäutigen Jugendlichen an seinem Platz sitzen, der seine Suppe löffelt. Erst wird er sehr wütend und möchte den Fremden lautstark vertreiben, da er diesen für einen hungrigen Asylbewerber hält. Als er aber die Blicke der Anwesenden sieht, verzichtet Heinz darauf, da er nicht für einen Rassisten gehalten werden möchte. So setzt er sich dazu und isst mit. Schließlich steht der ungebetene Gast auf, um sich 15 eine Portion Spaghetti zu kaufen, da die Suppe aufgegessen ist. Dies verwirrt Heinz endgültig, denn er ist davon überzeugt, dass der Fremde kein Geld hat. Dieser kommt jedoch mit einem Teller und zwei Gabeln zurück. Auffordernd blickt er Heinz an, der immer nervöser wird. Sie essen auch den zweiten Gang gemeinsam, bis sie satt sind. Als Heinz sich, um den Blicken des Dunkelhäutigen auszuweichen, umdreht, erlebt er den peinlichsten Moment seines Lebens: 20 Am Nachbartisch steht einsam und verlassen ein kalter Teller Gemüsesuppe. Marcel beginnt lauthals zu lachen, Heinz stimmt in das Gelächter ein und die peinliche Spannung ist gebrochen. Der Fremde stellt sich als "Marcel" vor und beide beschließen, sich am nächsten Tag erneut zu treffen, um wieder gemeinsam zu Mittag zu essen. 25

Die Autorin zeigt in ihrer Kurzgeschichte, dass sich mit Gelassenheit und Humor schwierige Situationen oder Probleme leichter lösen lassen. Humor bringt die Menschen näher und hilft Vorurteile abzubauen. De Cesco demonstriert, dass sich aus einer anfänglichen Abneigung sogar Freundschaft entwickeln kann, wenn man offen und einfühlsam gegenüber anderen ist.

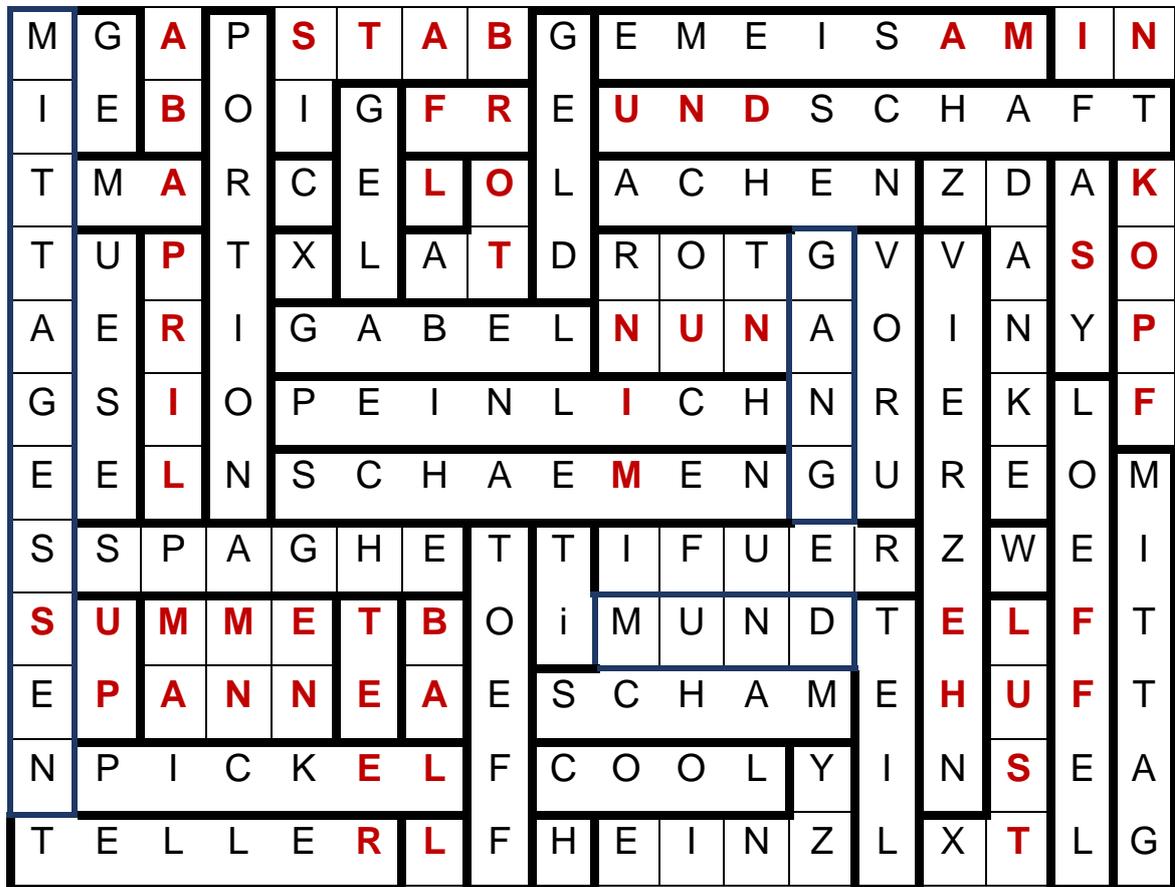
(338 Wörter)

12 Aufgabe: Lesetraining

Wörter, die einen Bezug zur Kurzgeschichte „Spaghetti für zwei haben“:



Nomen:	Verben:	Adjektive:
Gemüsesuppe, Spaghetti, Marcel, Heinz, Freundschaft, Asyl, Mittag, Scham, Teller, Gabel, Löffel, Vorurteil, Gelächter, Portion; Töff, Pickel, Geld, Tisch	schämen, lachen	vierzehn, cool, peinlich



Weitere Wörter:

Summe, Panne, Ball, Brot; Stab, Kopf, Lust, April; Teer, Tee, Huf, elf, Alf, in, im nun, so, ab, am, und

Aufgabe 13

- b) Orte und Bereiche: Werbung, Boulevardmedien, Nachrichten und Berichterstattung über Politik, Sport und Kultur
- c) Pauschale Behauptungen gepaart mit der Überzeugung, jedes einzelne Gruppenmitglied teile diese Neigung, d.h. „die sind sei so“, führt zur Diskriminierung und Einschränkung von Freiheit. Daher sind Vorurteile nie gerechtfertigt, auch wenn sie harmlos und nicht abwertend gemeint sind. **Jeder Mensch hat ein Recht darauf, individuell beurteilt zu werden** und nicht anhand von Abstammung, Herkunft oder Hautfarbe (siehe Grundgesetz).

d) Unterschied Vorurteil/Stereotyp/Klischee:

- Mädchen spielen mit Puppen, lieben Rosa und mögen keine Rangeleien. (K)
- Frauen können nicht einparken. (S)
- Homosexuelle sind nicht normal. (V)

e) Funktion und Entstehung von Vorurteilen: Vorurteile werden häufig benutzt, um die eigene Gruppe von „anderen“ zu unterscheiden. Sie stärken das Wir-Gefühl“ und somit den Zusammenhalt der eigenen Gruppe. Sie können entstehen, **wenn Menschen sich gegenseitig fremd fühlen**, z.B. wenn sie eine andere Religion ausüben, eine andere Sprache sprechen, nach anderen Sitten und Bräuche leben oder eine andere Hautfarbe haben.

f) Zitat Einstein: Es ist sehr schwer, Vorurteile abzubauen, weil sie sehr stark emotional besetzt sind und zum Teil schon in der Kindheit durch die Erziehung der Eltern oder durch den Einfluss gesellschaftlicher Strukturen gebildet werden und sich so in den Köpfen der Menschen verfestigen.

g) Vorurteile sind Bewertungen, die auf persönlichen Erfahrungen und auf der Generalisierung anderer beruhen. Sie lassen sich meist nicht logisch begründen. **Am besten ist es daher, wenn man sich selbst eine Meinung bildet, bevor man über etwas urteilt.** Dazu gehört auch, Dinge genau zu hinterfragen, sich Wissen anzueignen und sich in die Situation anderer einzufühlen.

Heinz empfindet den dunkelhäutigen Marcel zunächst als fremd und verdächtig ihn sofort! Er zweifelt nicht eine Minute daran, dass er selbst einen Fehler begangen haben könnte und findet in Marcel einen Sündenbock.

Frederica de Cesco hat als Fremde in anderen Ländern ganz ähnliche Erfahrungen wie Marcel gemacht. Auch ihr begegneten die Einheimischen oft mit Vorbehalten und Vorurteilen, weil sie anders ist.

Aufgabe 14

a) Gemeinsamkeiten und Unterschiede Kurzgeschichte / Video:

Gemeinsamkeiten	Unterschiede
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Heinz – <u>Junge</u>, beliebt bei seinen Mitschülern, hält sich für einen cooler Typ, vierzehn Jahre ➤ Ort: Schnellrestaurant ➤ Essen: Gemüsesuppe/Spaghetti ➤ identischer Ablauf der Handlung → bis auf den Schluss! ➤ Gedanken von Heinz sind nicht immer wörtlich, aber sinngemäß wiedergegeben. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Aishe – <u>Mädchen</u> türkischer Abstammung ➤ Marcel möchte die Telefonnummer eines Mädchens, die dies als aufdringlich empfindet. ➤ Schluss: Die peinliche Situation bleibt für Heinz bestehen! Obwohl Aishe wie Marcel gelassen und freundlich ist, lässt sie ihn am Ende wie einen Trottel stehen. Es kommt zu keiner Verabredung für den nächsten Tag! Dadurch ist die Möglichkeit für eine Freundschaft zunächst ausgeschlossen!

b) Interpretation der Unterschiede:

Kurzgeschichte	Video
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Der Abbau von Vorurteilen ermöglicht ein versöhnliches Ende! ➤ Marcel reagiert offen und einfühlend. Er ist nicht daran interessiert, Marcel bloßzustellen. ➤ <u>Intention:</u> Durch Toleranz, Humor und die Gabe, sich selbst nicht zu ernst zu nehmen, ist eine freundschaftliche Annäherung von Fremden möglich. 	<p>Dadurch, dass die Rolle von Marcel im Film mit einem Mädchen türkischer Herkunft besetzt wird und es zusätzlich eine weibliche Nebenrolle gibt, verschiebt sich der Fokus.</p> <p>Das Vorurteil gegen Ausländer wird national ausgeweitet (Türken). Ein weiteres Thema, Sexismus, wird zusätzlich angesprochen.</p> <p>Aishe bleibt wie Marcel ruhig und gelassen. Sie zeigt Heinz, im Gegensatz zu Marcel, aber am Ende ganz deutlich, wer das letzte Wort behält und lässt ihn mit offenem Mund stehen.</p>



Ihre Abschiedsworte „Bleib cool!“ klingen deshalb ganz und gar nicht freundschaftlich, sondern eher wie eine Kampfansage!

Intention: Im Video werden die Vorurteile, die Heinz gegen Ausländer hat, und seine stereotypen Vorstellungen über Mädchen in erster Linie aufgezeigt und entlarvt: Ausländer und Mädchen, speziell ausländische Mädchen sind vielleicht doch ganz anders als erwartet.

Quellen:

Arbeitstexte für den Unterricht, Moderne Sagen. Unglaubliche Geschichten, hrsg. von Günter Lange, Stuttgart 2003, S. 65 - 69

bpb – Themenblätter – Unterricht Nr. 90: Vorurteile

[www,kinderfreunde.cc](http://www.kinderfreunde.cc)

https://www.rbb-online.de/schulstunde-toleranz/du---abenteuer-viel-falt/B_schlau_Von_Vorurteilen_und_Stereotypen.file.html/B_schlau_Der%20ist%20komisch_Von%20Vorurteilen%20und%20Stereotypen.pdf

<https://onlinelernen.de/tl/inhaltsangabe-musterl.oe.sung-zu--g-spaghetti-f.ue.r-zwei-g-.htm>

Abbildungen:

Abbildung 1 u. 2:

https://static.cornelsen.de/bgd/97/83/06/06/73/46/9/9783060673469_x1KA_093-116.pdf

Abbildung 3

<https://docplayer.org/14511953-Klasse-fach-lehrplan-zeit-8-deutsch-8-2-3-zugang-zu-literarischen-texten-finden-1-ue-spaghetti-fuer-zwei-von-federica-de-cesco.html>

Abbildung 4

<https://www.aargauerzeitung.ch/panorama/vermishtes/erfolgsautorin-federica-de-cesco-zieht-bald-in-die-deutschschweiz-5183367>

Abbildung 5

<https://museenkoeln.de/rautenstrauch-joest-museum/Dauerausstellung-Vorurteile>

Abbildung 6, 8, 9

https://www.rbb-online.de/schulstunde-toleranz/du---abenteuer-viel-falt/B_schlau_Von_Vorurteilen_und_Stereotypen.file.html/B_schlau_Der%20ist%20komisch_Von%20Vorurteilen%20und%20Stereotypen.pdf

Abbildung 7

<https://www.geo.de/geolino/mensch/2346-rtkl-weltveraenderer-albert-einstein>